

Faszinierendes Figurenspiel

Figurentheater Christou hatte Premiere im Kornhaus

RAVENSBURG (hjl) - „Der beste Hofnarr“ wurde gesucht (und gefunden) bei der Premiere dieses neuen Stückes vom Figurentheater Christou aus Eintürnenberg. Schauplatz war – wie in den Jahren zuvor – der Kornhaussaal der Stadtbücherei. Das Bühnenbild (Christian Christou) ist diesmal zurückhaltender, strenger: Im Zentrum der Königsthron auf einem extra Spieltisch, zwei schlanke „Minarette“ rechts und links außen, der Bühnenhintergrund und der halbrunde Spieltisch im Vordergrund schwarz ausgeschlagen – das ist zunächst einmal alles.

Der erste Auftritt von Susanne und Christian ist gut auf das spätere Spielgeschehen bezogen. Sie kommen im Vorspann mit Sopraninoflöte und Gitarre als höfische Musikanten und Sänger. Ihr Lied – selbstkomponiert und selbstgetextet natürlich – führt direkt in die Handlung hinein. Da hat ein König seinen geliebten Hofnarren verloren, was ihn in eine verzweifelte Stimmung stürzt. Auch die Königin, die sich im Zuber badend von der schwäbisch sprechenden Zofe bedienen läßt, hat keinen Zweifel: Ein neuer Hofnarr muß her! Aber es muß der beste sein, der im ganzen Reich zu finden ist. Großes Interesse an diesem Posten hat die kleine Prinzessin, die nicht einsehen will, daß ein Hofnarr männlich sein muß. Der Hofkanzler läßt eine ganze Reihe talentierter Narren antanzen: den Jongleur auf dem Einrad, Eulenspiegel mit dressiertem Schwein, einen stelzenlaufenden Narren und einen

mit Tröte. Aber das Rennen macht die verkleidete Prinzessin, denn sie kann nicht nur die schönsten Purzelbäume schlagen, sondern sie weiß auch Rätsel, die der König so liebt, aber nie lösen kann.

Die Christous haben erstmals eine fertige Vorlage benutzt mit dem Bilderbuch von M. L. Müller und Eve Tharlet. Aber sie gestalten das Geschehen frei nach und schmücken es phantasiereich aus, mit allerlei Tierlein etwa. Und sie bleiben ihrer ruhigen und wirklichkeitsnahen Spielweise treu. Dafür sorgen in erster Linie die fünfzehn (!) großen handgeführten Tischfiguren, die Susanne Christou mit ausgesprochenem Talent gefertigt hat. Die Gesichter sind charakteristisch und markant, aber nicht grotesk überzeichnet; die Kleidung ist liebevoll bis ins Detail. Die computergesteuerte, dezente Ausleuchtung der Spielszenen, Geräusche und Musik vom Band, die perfekte Führung der Figuren, exakte Sprechstimmen, wirkungsvolle Versatzstücke (Glanzpunkt: die Kellertreppe), ja selbst Requisiten in der Hand der „Puppen“, schließlich die Mimik der beiden Spieler – das alles sorgt für eine starke illusionierende Wirkung.

Die Christous sind als Figurenspieler eine Klasse für sich. Es wundert nicht, daß sie zehn Monate Vorarbeit in dieses Stück investiert haben. Niemals betreiben sie vordergründigen Aktionismus, sondern sie haben es auf das Gemüt der kleinen und großen Zuschauer abgesehen. Daß ihnen das gelungen ist, zeigten bei der Premiere die Konzentration und der Applaus der Besucher.

Samstag, 23. März 1991

Schwäbische Zeitung



„Der beste Hofnarr“: Puppenspiel vom Traumberuf einer Prinzessin

Was macht ein trauriger König, der in seinem Schloß nichts mehr zu lachen hat? Ganz klar: Er sucht sich einen Hofnarren, und zwar den allerbesten. So begann das Puppenspiel, mit dem das „Figurentheater Christou“ rund 60 kleine und große Besucher im Aalener Haus der Jugend restlos begeistert hat. Mit Spannung verfolgten Eltern und Kinder das bunte Treiben auf der Puppen-Bühne, wo ein Jongleur mit Einrad, Eulenspiegel mit einem dressierten Schwein und ein stelzenlaufender Gaukler sich eifrig um den Titel des „besten Hofnarren“ bemühten. Gewonnen hat das Rennen nach allerlei Verwicklungen dann allerdings ein bunter, piffiger Narr im Blätterkostüm, der sich bei genauerem Hinsehen als des Königs Tochterlein entpuppte. So kam die Prinzessin trotz des väterlichen Verbots endlich doch noch zu ihrem Traumberuf. Das Publikum genoß eine vergnügliche Theater-Stunde, und wenn der König nicht gestorben ist, dann lacht er noch heute.

Foto: Peter Hageneder